

EU WAHL 2024

# EUROPÄISCHE GEDULDSPROBE

Am 9. Juni wird das Europäische Parlament neu gewählt. Gemeinsam mit **CORRECTIV beantworten die Niederrhein Nachrichten** in einer 7-teiligen Serie die wichtigsten Fragen zur EU-Wahl: Welche Themen eine Rolle spielen und welchen Einfluss Europa auf unser Leben hat.

## Teil 2: Die mühsam vereinigten Staaten von Europa.

### Qualifizierte Mehrheit\* im EU-Rat liegt vor, wenn ...

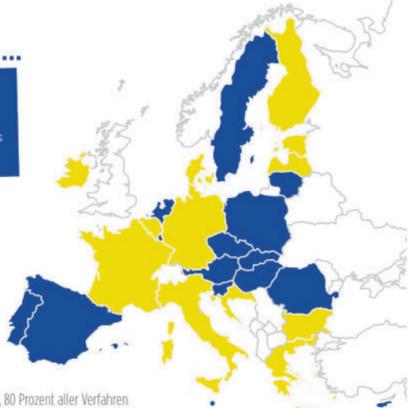
- ✓ ... mindestens 55 Prozent der Mitgliedstaaten (15 von 27) zustimmen und zugleich
- ✓ Mitgliedstaaten, die zustimmen, mindestens 65 Prozent der Gesamtbevölkerung der EU ausmachen

### Beispiel

- ✗ 12 Mitgliedstaaten lehnen ab
- ✓ 15 Mitgliedstaaten stimmen zu ...
- ✗ ..., sie machen jedoch nur **41 Prozent** der EU-Gesamtbevölkerung aus

### ✗ Vorschlag abgelehnt

\*bei Vorschlägen der EU-Kommission oder dem Hohen Vertreter, 80 Prozent aller Verfahren



Quelle: Rat der Europäischen Union; Eurostat

### Was kann eine einzelne Person im EU-Parlament überhaupt bewirken?

Wer in einem Parlament etwas bewegen will, braucht Verbündete. Das gilt in einem kleinen Gemeinderat genauso wie im EU-Parlament. Und man braucht Geduld. Ein Beispiel: 2020 suchte der spanische Abgeordnete Javi Lopez Verbündete für strengere Richtlinien für saubere Luft. Mit zwei Deutschen und einer Belgierin brachte er einen Antrag ins EU-Parlament. 2021 stimmte das Parlament zu – aber damit war noch nichts beschlossen. Denn nun sollten die EU-Kommission und die einzelnen Staaten aushandeln, wie die Grenzwerte für Feinstaub und andere gefährliche Stoffe denn genau aussehen sollen. Lopez wollte erreichen, dass in Europa die Grenzwerte gelten, die auch die Weltgesundheitsorganisation vorschlägt. Das ging einigen Staaten zu weit. 2023 stimmte das Parlament noch einmal für neue Grenzwerte, wieder wurde verhandelt. Deutschland wollte zum Beispiel Fahrverbote verhindern, falls die neuen Feinstaub-Grenzen nicht eingehalten werden. Im Februar 2024 schließlich wurde beschlossen: Ja, künftig gelten strengere Richtlinien in Europa. Wenn auch nicht so streng, wie Lopez das wollte. Und Fahrverbote wird es in der Praxis wohl auch nicht geben.

Lopez wollte erreichen, dass in Europa die Grenzwerte gelten, die auch die Weltgesundheitsorganisation vorschlägt. Das ging einigen Staaten zu weit. 2023 stimmte das Parlament noch einmal für neue Grenzwerte, wieder wurde verhandelt. Deutschland wollte zum Beispiel Fahrverbote verhindern, falls die neuen Feinstaub-Grenzen nicht eingehalten werden. Im Februar 2024 schließlich wurde beschlossen: Ja, künftig gelten strengere Richtlinien in Europa. Wenn auch nicht so streng, wie Lopez das wollte. Und Fahrverbote wird es in der Praxis wohl auch nicht geben.

### Warum dauern Verhandlungen in der EU so lange?

Die Antwort auf die Frage ist relativ einfach: Nach den Regeln der EU müssen besonders wichtige Entscheidungen ein-

stimmig in den 27 Mitgliedsländern fallen. Eigentlich ist das eine gute Idee. Aber das heißt halt auch: Das Nein von nur einem einzigen Land kann den Willen von 26 anderen blockieren. Dann muss wieder und wieder verhandelt werden. 27 Mitgliedsländer – das heißt: Im Zweifelsfall 27 sehr unterschiedliche Interessen. Zum Beispiel bei der Frage, wie man mit Migranten umgeht. Italien, wo sehr viele Menschen übers Mittelmeer ankommen, will die gern auf die anderen Staaten verteilen. Andere Länder würden am liebsten kaum Flüchtlinge aufnehmen. Da ist ein Kompromiss schwer zu finden. Es ist auch schon vorgekommen, dass ein Staat bei einer Abstimmung ein Nein angekündigt hat, um ein Entgegenkommen der anderen bei einer völlig anderen Frage zu bewirken. So hat zum Beispiel Zypern die Diskussion über EU-Sanktionen gegen Belarus genutzt, um etwas an der EU-Haltung zur Türkei zu ändern.

### Warum wird nicht einfach abgestimmt? Und dann wird gemacht, was die Mehrheit will.

In vielen Fällen ist das längst so. Etwa 80 Prozent der Entscheidungen müssen gar nicht einstimmig fallen. Es hat aber einen guten Grund, weshalb wichtige Entscheidungen – zum Beispiel zur gemeinsamen Außenpolitik – einstimmig fallen sollen: Es gibt in der EU relativ viele kleine Staaten. Würde es nur um die Bevölkerungszahl gehen, könnten die vier größten Staaten – Deutschland, Frankreich, Italien und

Spanien – gemeinsam alle anderen überstimmen. Das wäre nicht sehr demokratisch. Deshalb gibt es die jetzigen Regelungen, auch wenn sie Einigungen nicht gerade erleichtern.

### Warum hat die EU noch nicht einmal die lästige Zeitumstellung abschaffen können?

Die Zeitumstellung nervt viele EU-Bürger und ist überdies teuer für viele Betriebe. Eigentlich wollte sie die EU bis 2019 abgeschafft haben. Das hat auch das Parlament schon beschlossen. Jeder Staat dürfte dann entscheiden, welche Zeit bei ihm gelten soll. Die Angst dabei: Wenn es schlecht läuft, würde Europa dann aus einem Flickenteppich verschiedener Zeitzonen bestehen. Das wollte man bisher nicht riskieren, und für eine große, einheitliche Lösung fehlte bisher noch die Einigung.

Ansbert Kneip

### Nächste Folge: Europäische Außenpolitik

INVESTIGATIV. UNABHÄNGIG. NON-PROFIT

**CORRECTIV** ist ein gemeinwohlorientiertes Medienhaus. Wir setzen uns mit Journalismus, Medienbildung und Technik für eine starke Demokratie ein. Als vielfach ausgezeichnetes Non-Profit-Medium beleuchten wir Missstände, checken Fakten und vermitteln Argumente und Methoden für alle, die ihre Umwelt mitgestalten wollen. Mehr unter: [correctiv.org](http://correctiv.org)

**BVDA** Bundesverband Internet- und Medienjournalisten

# PAN-Ausstellung: „Wer nicht hören will, muss sehen“

Kunstaussstellung „Mut zur Wut“ sorgt für Gesellschaftskritik, einige Lacher und viel Solidarität

NIEDERRHEIN. „Mut zur Wut“ heißt die aktuelle Plakatausstellung im PAN in Emmerich. Noch bis Sonntag, 21. April, haben Besucher die Möglichkeit, fast 150 Illustrationen von Künstlern aus der ganzen Welt zu bestaunen. Dabei geht es zynisch und gesellschaftskritisch zur Sache.

Viele Menschen hören lieber weg, wenn sie mit der Doppelmoral und den Privilegien der westlichen Welt konfrontiert werden. Funktionieren wird das bei dieser Ausstellung wohl nicht – „Mut zur Wut“ stellt auf eine überspitzte Art und Weise die Probleme der modernen Gesellschaft dar. Bildhaft, direkt und nicht zu übersehen. Es geht um Sexismus und die Rolle der Frau, die Flüchtlingspolitik und Alltagsrassismus sowie Klimawandel. „Alle Plakate, die wir zeigen, sind Gewinner des Plakatwettbewerbs ‚Mut zur Wut‘, der von den Grafikdesignern Götz Gramlich und Marcello Lucas ins Leben gerufen wurde“, erklärt Christiane van Haaren, Kuratorin des PAN. „Den Plakatkünstlern wurde die Frage gestellt, was sie sich unter ‚Mut zur Wut‘ vorstellen. Die Teilnehmer kommen aus der ganzen Welt. Zum Beispiel aus China, den USA, Polen und der Schweiz“, beschreibt van Haaren weiter. Aus 3.000 Einsen-



Christiane van Haaren, Kuratorin des Plakatmuseums PAN, stellt die neue Ausstellung „Mut zur Wut“ vor. NN-Foto: J. Kurschatke

dungen wurden dann 30 Gewinner ausgewählt. Die Preisträger aus den Jahren 2017 bis 2019 sowie 2021 und 2023 hängen jetzt an den Wänden des Plakatmuseums in Emmerich. Aber was genau ist den Grafikdesignern und Künstlern zu dem Stichwort „Mut zur Wut“ eingefallen?

Ein Strandurlaub am Mittelmeer. Die Sonne brennt auf der Haut, Sand klebt an den mit Sonnencreme benetzten Armen und Beinen. Kinder lachen und bauen Sandburgen. Den Alltag hat man hinter sich gelassen. Im Hotelzimmer am Abend ist es ruhig, man sucht die deutschen TV-

Sender und sieht die Nachrichten. Ein Bericht über ein verunglücktes Boot im Mittelmeer. Die Passagiere: Flüchtlinge auf dem Weg nach Europa.

Laura Lauber aus Deutschland gewann mit ihrem Bild „Den Alltag hinter sich lassen“ 2016 den Plakatwettbewerb. Sie lässt zwei Welten kollidieren. Für einen ist es ein Urlaub wie jeder andere, für die anderen ein Ziel und der Wunsch nach genau so einem Leben. In der Erklärung zu ihrem Bild, veröffentlicht im Ausstellungskatalog zu „Mut zur Wut“ 2016, schreibt sie: „Eine Szene, in der das Leid der ‚Frem-

den‘ nicht länger ignoriert werden kann. Auch stellt sich die Frage, warum den Schutzsuchenden eine legale und sichere Einreise verwehrt wird.“ Laura Binkert und Samuel Bütler aus der Schweiz gewannen mit ihrem Plakat „Sexismus“ 2023 den Wettbewerb. Sie fordern: „Sex ist ein Muss, aber ohne Sexismus.“ Jeder Mensch habe ein Recht auf sexuelle Selbstbestimmung – Sexualität ohne Diskriminierung oder Scham. Zu ihrem Statement sagen die Künstler: „Wir alle sollten die Möglichkeit haben, offen über unsere Sexualität zu bestimmen und unsere Vorlieben ausleben zu können. Immer vorausgesetzt, dass dies im Einvernehmen und mit Respekt gegenüber allen Beteiligten passiert.“ Eine Hommage an die Me-too-Debatte und die Akzeptanz der LGBTQ-Community.

### Führungen

Mehr zu sehen gibt es jeden Donnerstag bis Sonntag von 11 bis 16 Uhr. Führungen sind nach Vereinbarung möglich. Die Preise belaufen sich auf zehn Euro für Erwachsene. Schüler über 18 und Schwerbehinderte zahlen fünf Euro, Schüler unter 18 erhalten freien Eintritt. Ein Familienbesuch kostet 15 Euro.

Jacqueline Kurschatke

# Miqlas „Cosmic Buzzing“

Mikula Schulz stellt im Theater im Fluss seine CD in einer Live-Performance vor

NIEDERRHEIN. Mikula Schulz – Künstlername Miqla – ist Jahrgang 1991. Geboren in Niel, Grundschule in Kranenburg, Abi „am Stein“. Schulz Biografie: beeindruckend vielfältig. Am Sonntag, 7. April, um 17 Uhr wird Schulz im Theater im Fluss in Kleve seine CD „Cosmic Buzzing“ vorstellen.

Musik war für Schulz schon in der Grundschule wichtig. Er begann mit Blockflöte und wechselte dann zum Keyboard. „Keyboard ist ein Wort, das ich eigentlich ungern benutze, weil viele das mit Alleinunterhalter in Sachen Musik assoziieren“, sagt Schulz. Keyboard-Unterricht hatte er sieben Jahre lang an der Musikschule Kleve. „Klavier war anfangs nicht so mein Ding“, erinnert sich der Musiker, der nach dem Abi eine zeitlang im Zelt im Wald lebte. „Es ging mir darum, autark und nachhaltig zu leben.“ Nach der Waldperiode lebte Schulz in verschiedenen Öko-Dörfern in Frankreich und Belgien. „Damals habe ich die Musik ein bisschen hintangestellt.“ Aber wie es so ist, wenn Wege vorgezeichnet sind: Man kehrt immer wieder zum Ausgangs-



Mikula Schulz bei einer seiner Performances. Foto: privat

punkt zurück. Im Fall Mikula Schulz war und ist es: Musik.

Nach seiner Rückkehr aus den Öko-Dörfern passierte zweierlei: Schulz wurde Vater und begann eine Ausbildung zum Gesundheits- und Krankenpfleger. „Das war vielleicht in Anlehnung an den Beruf meiner Mutter, die in der Altenpflege arbeitet“, sagt Schulz. Die Ausbildung begann 2014. Abschluss: 2017. Zentralnerv: Musik. „Als ich mit der Ausbildung fertig war, stand für mich fest: Ich werde diesen

Beruf nicht fulltime ausüben.“ Schulz begann sein Musikstudium an der ArtEZ in Arnhem. Das Fach: Piano und Keyes. Längst spielte auch das Klavier eine wichtige Rolle in Schulz' musikalischem Denken. Wofür steht eigentlich ArtEZ? „Naja, Art ist ja irgendwie selbsterklärend. Dazu kommen die Großbuchstaben AEZ und die stehen für die Standort der Uni: Arnhem, Enschede, Zwolle.“ Auf Schulz' Internetseite [www.miqla.de](http://www.miqla.de) findet sich unter

„Bio“ folgender Eintrag: „Sein musikalischer Ausgangspunkt was das Keyboard. Er erlernte mit verschiedenen Klangoptionen umzugehen, was ihn bis heute in der Entwicklung seines eigenen Stils prägt. [...] Während seines Studiums am ArtEZ-Konservatorium in Arnhem wurde er vor allem durch die freie Musikszene und improvisierte Musik beeinflusst.“

Schulz arbeitet zwei Tage pro Woche in der Pflege, unterrichtet an der MuKa Musikschule in Kellen und ... komponiert; macht Musik; lebt Musik.

Am Sonntag, 7. April, um 17 Uhr wird Schulz im Theater im Fluss seine CD „Cosmic Buzzing“ vorstellen. Natürlich wird da nicht eine CD abgespielt: „Wir machen das Ganze live.“ Wer ist ‚wir‘? „Zur Live-Performance werde ich von Kom Jäger (Cello) und Jaron Tripp (Percussion und Drums) unterstützt.“ Der Eintritt zum Konzert kostet fünf bis 15 Euro. Schulz: „Dahinter steckt der Gedanke, dass jeder das zahlt, was er kann und was ihm die Sache wert ist.“ Im Anschluss gibt es natürlich die CD zu kaufen. Heiner Frost

**DZI** Spenden-Siegel

**Ein Fluss – so viel mehr als ein Stromlieferant!**

**Europas Zukunft braucht Natur**

Gemeinsam mit unseren Verbündeten leisten wir Widerstand gegen den Ausverkauf der letzten Naturschätze Europas. Spenden Sie für eine lebenswerte Zukunft! Mehr Informationen auf [www.euronatur.org/fluss](http://www.euronatur.org/fluss)

**euronatur** Westendstraße 3 • 78315 Radolfzell • Telefon +49 (0)7732/9272-0 • [info@euronatur.org](mailto:info@euronatur.org)

Menschen und Natur verbinden

**KEMPEN.CITY**

**FRÜHLINGSFEST 6. – 7. APRIL 2024**

mit Attraktionen für die ganze Familie und Moden- und Produktschauen, präsentiert vom **Kempener Tanztreff**

Samstag: 11 – 23 Uhr  
Sonntag: 11 – 19 Uhr  
Verkaufsoffener Sonntag 13 – 18 Uhr

Werbering Kempen

Heimatshoppen

KEMPEN.CITY KEMPEN.SHOP

Kempen Sparkasse Krefeld Stadtwerke Kempen Volksbank Kempen-Grefrath eG XDREAM NIEDERRHEIN